

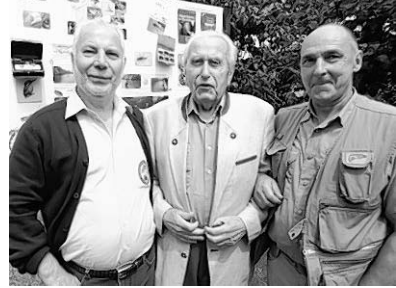


Jubiläum: Seit 75 Jahren dem Angelsport verschrieben

Kreisfischereiverein blickt auf seine Gründung zurück. Feier in der Alten Gärtnerei in Düren, die zugleich neu eröffnet wird.

Düren. Jetzt war es endlich soweit: Nach jahrelangen Restaurationsarbeiten wurde die alte Stadtgärtnerei am Willy Brandt Park in Düren wieder eröffnet.

Mit einem Fest für kleine und große Naturentdecker beging der Dürener Servicebetrieb die Neueröffnung. Gleichzeitig feierte der Kreisfischereiverein Düren sein 75-jähriges Jubiläum. Das Vereinshaus liegt direkt neben der Stadtgärtnerei, war dieses doch einst das alte Gärtnerhaus. Was liegt dann näher, als gemeinsam zu feiern. „Wir haben auch gleiche Ziele,“ erläutert Beate Steiger-Nohr, Leiterin der Stadtgärtnerei, die Gemeinsamkeiten. „Es geht uns beiden, den Gärtnern hier wie den Fi-



Hermann Josef Koch, Max Powileit und Hermey Hermanns (v.l.) feiern das Jubiläum. Foto: Wagner

schern dort, um den Erhalt der örtlichen Natur und darum, ein breites Verständnis zu entwickeln.“ Die alte Stadtgärtnerei hat eine lange Geschichte: Das große Ge-

wächshaus wurde 1902 erbaut und ist wohl eines der letzten Gebäude dieser Art in Deutschland. Vor dem 2. Weltkrieg war auf dem Gelände ein botanischer Garten beheimatet, danach wurden die Gewächshäuser von der Stadt genutzt, um Blumen für die Stadtdécoration zu ziehen. Vor zehn Jahren wurde das aus Kostengründen aufgegeben. blieb die Frage: Was tun mit dem Gelände?

Wegen der Einmaligkeit des Baus entschied sich die Stadt, das Gebäude zu restaurieren und wieder einen kleinen botanischen Garten zu installieren. Beate Steiger-Nohr und ihre Mitarbeiterin Sonja Freigang züchten vor allem einheimische Gewächse. „Beson-

ders Kindergarten- und Grundschulkindern sind total begeistert, wenn sie eine Kartoffelpflanze sehen“, beschreibt Steiger-Nohr ihre Erfahrungen. Die Kita Krümelhof hat sogar ein eigenes Beet bekommen, wo die Kinder selbst Gemüse anbauen und regelmäßig gucken können, was daraus geworden ist. Der Kreisfischereiverein Düren zählt mittlerweile 350 Mitglieder, die auf 16 Kilometer Rur - von Üdingen bis kurz hinter der Autobahn - dem Angelsport frönen. Zur Wasserfläche zählen noch der Stausee Obermaubach sowie die Teiche bei Schloss Burgau. Die meisten Gewässer sind ausschließlich für das Fliegenfischen zugelassen, bei dem Widerhaken verboten

sind. Kleine Fische können unverletzt wieder ins Wasser zurück geworfen werden. „Ich wäre dafür, dass auf der ganzen Strecke nur diese Art des Fischens erlaubt wäre.“, träumt Hermann Josef Koch, der 1. Vorsitzende des Vereins, von einem respektvollen Umgang mit der Natur. Details zum Angelsport und zur Geschichte des Vereins finden sich in der Festschrift zum 75-jährigen Bestehen. Zahlreiche Dürener fanden den Weg in die Valenciener Straße und genossen frisch geräucherten Fisch sowie selbst gebackenen Kuchen. Für Kinder gab es neben verschiedenen Natur-Entdeckungsspielen auch eine Hüpfburg und andere Aktivitäten. (amw)

ANGEMERKT

▶ OTTMAR HANSEN



Doch bald Klima wie in den Tropen?

Die Meteorologen lassen derzeit keinen Zweifel: Das ist kein Sommer! Temperaturen um die 15 Grad und die dazu gehörige Wolkenfront passen eher in den Herbst. Wer wenige Monate zurück denkt, erinnert sich an einen Winter von arktischen Dimensionen mit bis dahin kaum gekannten Schneemassen. Da fällt es schwer, den Warnungen vor einem Klimawandel zu glauben, der uns Dauerhitze mit tropischen Verhältnissen bescheren soll. Immerhin: Wer die neu eröffnete Alte Stadtgärtnerei in Düren besucht, wird auf eine Wiese mit einem Ensemble großer Palmen treffen. Wie sie eigentlich eher im Urwald wachsen. Den Winter haben die Bäume offenbar bestens überstanden. Das bringt einen dann schon ins Grübeln. Haben wir vielleicht doch bald Südeeverhältnisse vor der Haustüre? Das „Indische Meer“ dazu im Tagebau Inden steht ja bereits vor der Verwirklichung. ▶ o.hansen@zeitungsverlag-aachen.de

Im Sternmarsch durch die Stadt

Auftakt zur Woche der Militärmusik lockt 1500 Besucher auf den Dürener Kaiserplatz. Drei Korps der Bundeswehr spielen bekannte Melodien.

VON SANDRA KINKEL

Düren. „Wir sind stolz und glücklich, dass unsere Stadt Düren in diesem Jahr die Woche der Militärmusik ausrichten darf.“ Bürgermeister Paul Larue ist die Freude anzusehen. Rund 1500 Menschen waren gestern Mittag zum Kaiserplatz gekommen, um gemeinsam mit dem Bürgermeister und drei Musikkorps der Bundeswehr die „Woche der Militärmusik“ an der Rur feierlich und stilvoll zu eröffnen. Insgesamt fünf Konzerte und ein Workshop mit Schülerinnen und Schülern erwarten die Dürener in dieser Woche.

Genau wie knapp hundert andere Städte aus ganz Deutschland hatte sich Düren für die Ausrichtung der „Woche der Militärmusik“ beworben. „Es ist wunderbar“, so Larue, „dass wir den Zuschlag bekommen haben“, und nannte dann auch gleich zwei Dürener, die sich sehr dafür eingesetzt haben, dass die „Woche der Militärmusik“ auch wirklich hier stattfindet.

Sabine Briscot-Junkersdorf, Mitarbeiterin der Stadtverwaltung, und Oberst a.D. Josef Mohr, der in Düren lebt und in den vergangenen Wochen und Monaten eine Art Praktikantenstelle im Rathaus übernommen hat, um die „Woche der Militärmusik“ vorzubereiten, hätten sich sehr für das Projekt eingesetzt.

Nach einem feierlichen Gottesdienst in der Annakirche marschierten das Heeresmusikkorps 300 unter der Leitung des aus Dü-

ren stammenden Robert Kuckertz, das Luftwaffenmusikkorps 3 aus Münster unter dem Dirigat von Hauptmann Timor Chadik und das Marinemusikkorps Nordsee aus Wilhelmshaven unter der Leitung von Fregattenkapitän Lutz Bammler in einem Sternmarsch auf den Kaiserplatz. Beim anschließenden Platzkonzert erlebten die

„Ohne die Bundeswehr könnten wir uns nicht über die bisher längste Friedensperiode in unserem Land Deutschland freuen.“

BÜRGERMEISTER PAUL LARUE BEI DER „WOCHE DER MILITÄRMUSIK“

begeisterten Zuhörer bekannte Werke wie die „Flieger-Revue“ von Hajo Lehmann, „Kameraden auf See“ von Robert Küssel und den „Highschool-Dixie“ von John Ph. Spusa. Zum Schluss des Konzertes spielten die drei Musikkorps gemeinsam unter der Leitung von Oberst Dr. Michael Schramm, Leiter des Militärmusikdienstes der Bundeswehr, zackige Märsche wie den „Torgauer Parademarsch“, den „Alexandermarsch“ und den „Friedrich-Rex-Grenadiermarsch“. Paul Larue betonte in seiner Begrüßungsansprache, welche Ehre es für die Stadt Düren sei, in einer ganzen Konzertwoche die Vielfalt der Militärmusik zu erleben.

Die Woche findet einmal im Jahr statt und wurde bereits in Städten wie Koblenz, Karlsruhe, Regensburg, Wilhelmshaven, Han-



Drei Musikkorps eröffneten gestern mit einem Sternmarsch und einem Platzkonzert die „Woche der Militärmusik“ in Düren. Mit dabei das Heeresmusikkorps 300 aus Koblenz. Fotos: Sandra Kinkel

nover und Schwerin veranstaltet. „Der Zusammenhalt zwischen der Bundeswehr und der Gesellschaft darf nicht verloren gehen. Und unter anderem auch aus diesem Grunde gibt es ja auch die ‚Woche der Militärmusik‘.“

Er habe, so Larue, größten Respekt für die wichtige Arbeit der Soldatinnen und Soldaten. „Das ist eine äußerst wichtige Arbeit für Demokratie und Freiheit in unserem Land“, betonte der Bürgermeister.

„Ohne die Bundeswehr könnten wir uns nicht über die bisher längste Friedensperiode in unserem Land Deutschland freuen“, so Larue



Seemannsmelodien gab es mit dem Marinemusikkorps Nordsee aus Wilhelmshaven.

Keine Karten mehr fürs Seniorenkonzert

Für das Seniorenkonzert im Rahmen der „Woche der Militärmusik“, am Dienstag, 5. Juli, im Haus der Stadt gibt es keine Eintrittskarten mehr.

Für die beiden Benefizkonzerte am Dienstag, 5. Juli sowie am Donnerstag, 7. Juli, sind aber noch Eintrittskarten zum Preis zwischen 9 und 24,60 Euro erhältlich.

Beide Konzerte finden um 20 Uhr in der Arena Kreis Düren statt.

KURZ NOTIERT

Angestellte mit Waffe bedroht

Düren. Zwei junge Männer haben am Samstagabend in Düren einen Getränkemarkt überfallen. Sie bedrohten die Angestellte mit einer Waffe und forderten die Herausgabe von Bargeld. Die Täter flüchteten, wenig später konnte die Polizei jedoch einen 19-Jährigen stellen und festnehmen. Er ist dringend tatverdächtig.

Nietan im Gespräch mit dem Betriebsrat

Düren. Nach der bedrückenden Nachricht, dass sich das finnische Unternehmen M-Real vom Produktionsstandort Zanders in Düren zurückziehen wird, hat der SPD-Bundestagsabgeordnete, Dietmar Nietan, in einem Gespräch mit dem Betriebsrat seine Solidarität mit den Beschäftigten bekundet. Zwar habe die Zahl der Mitarbeiter an der Papiermaschine 5 durch Metsä-Tissue von 74 auf 100 erhöht werden können, doch seien immer noch 180 Jobs in Gefahr, so der Betriebsratsvorsitzende, Norbert Werres.

In Vereinsheime eingebrochen

Düren. Einbrecher drangen am Wochenende in das Vereinsheim des Fußballvereins in Derichsweiler und in das Feuerwehrgerätehaus ein. Auch das Heim des örtlichen Tennisclubs und die Grundschule waren Ziele der Täter. Die Polizei wertet derzeit die Spuren aus und bittet um Hinweise.

KONTAKT

DÜRENER NACHRICHTEN

Zeitungszeitung:
Telefon: 01 80/1 00 14 00
Fax: 02 41/51 01-7 90
Lokalredaktion:
Telefon: 0 24 21/2 09 98-0
Fax: 0 24 21/2 09 98-79
e-Mail:
an-lokales-dueren@zeitungsverlag-aachen.de
Lokalredaktion: Markt 11, 52349 Düren
Ingo Latotzki (verantwortlich), Margret Vallot, Dietmar Engels, Burkhard Giesen, Ottmar Hansen.
Anzeigenannahme: Dürener Druckerei u. Verlag Carl Hamel, Markt 11, 52349 Düren (Postfach 100 453, 52304 Düren), Telefon 02421/18 21 11 (Frau Henrix)
Fax 0 24 21/18 21 15.
Mo bis Mi, Fr 9.00 - 17.00 Uhr, Do 9.00 - 18.30 Uhr, Sa 9.00 bis 16.00 Uhr
Anzeigen Geschäftskunden:
Tel. 0 24 21/18 21 20
Postanschrift:
Postfach 100 465, 52304 Düren

Erlesene Mischung aus Jazz und feinsten Soulmusik

Weltbekannter Schlagzeuger Willy Ketzner und seine Freunde bieten in der Ex-Fabrik einen Querschnitt ihres Repertoires

Düren. Was birgt Düren doch für kulturelle Schätze! Eine besonders kostbare Perle ist die Konzertreihe „Planet Jazz in Concert“ von Oliver Mark und Henner Schmidt.

Die beiden Veranstalter hatten am Freitag ein ganz besonderes Juwel auf die Bühne der ehemaligen Fabrik Becker und Funck geholt: den mehrfach zum besten Show- und Bigbandschlagzeuger Deutschlands gekürten Willy Ketzner. Dieser gab ein Sonderkonzert in Düren anlässlich seines 60sten Geburtstages.

CD Aufgenommen

Dieses Jubiläum nutzte Ketzner, um sich einen lang gehegten Wunsch zu erfüllen: Er trommelte - im wahrsten Sinn des Wortes - vier einmalige Jazz-Musiker und langjährige Weggefährten zusammen und nahm mit ihnen eine CD auf.



Der weltbekannte Schlagzeuger Willy Ketzner und seine Freunde begeisterten Jazz-Fans in der Fabrik Becker und Funck. Foto: Anna Maria Wagner

Dieser „Tribute to Ramsey Lewis“, einen gefeierten Jazz-Pianisten, war am Freitag live und in Farbe zu erleben - eine erlesene Mischung vom feinsten Soul- und Popjazz.

Willy Ketzner ist weltbekannt, spielte mit Tom Jones, Johnny Cash, Lisa Minelli, José Carreras, Udo Jürgens, Elton John, Sting und Lionel Richie zusammen. Er war Schlagzeuger bei Klaus Doldingers „Passport“ und ist mit Paul Kuhn seit über 30 Jahre überall auf der Welt zu Hause. So gab er auch auf den 12. Dürener Jazztagen 2002 mit Paul Kuhn in Düren eine erste Visitenkarte seines Könnens ab.

Zur Zeit tourt er mit Helge Schneider durch die Republik. Trotzdem hat er Zeit gefunden, um mit vier der besten Jazz-Musiker nach Düren zu kommen: Mit dabei war der in Düren gern gesehene Martin Sasse am Klavier. Er tourt zur Zeit

mit Sting durch die Konzertsäle der Republik. Am Bass überzeugte Jens Foltynovic die Dürener Jazz-Fans. Die „Wunderwaffen“, wie Ketzner sie selber nannte, waren der Saxophonist Tony Lakatos und der Gitarrist der WDR Big Band Paul Shigihara.

Finesse der Musiker

Die mehr als 100 Zuschauer in der ehemaligen Fabrik waren hell auf begeistert von der Expertise und Finesse der Musiker, die in allen Facetten des Jazz glänzten. Die Reihe „Planet Jazz in Concert“ ist nicht mehr aus Düren weg zu denken. Besonders freuen darf man sich auf das nächste Konzert, das am 29. Juli in der Rurstadt stattfindet: Klaro feat. Karolina Strassmeyer & Drori Mondlak werden im Haus der Stadt zu hören und zu sehen sein. (amw)